Evangelische Kirchengemeinde Liedolsheim

Gemeindebrief
Juni 2014

„Weltverantwortung“

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Gemeindeglieder!

Diese Zeilen schreibe ich kurz vor dem Pfingstfest, dem Fest des Heiligen Geistes, dem Geburtstag der Kirche.

Fast 2000 Jahre ist es her, dass der Geist Gottes über die Jüngerinnen und Jünger kam. Er holte sie heraus aus der Angst und der Mutlosigkeit, gab ihnen Hoffnung und Kraft und befähigte sie die frohe Botschaft von der Befreiung aus Sünde und Schuld durch Jesus, den Christus, weiterzusagen.

Dieser Heilige Geist ist es, durch den Gott auch heute noch unter uns wirkt, nicht nur an Pfingsten, nicht nur in der Taufe, sondern immer dort, wo sich Menschen von Gott in den Dienst nehmen lassen; wo Menschen im Namen Jesu anderen mit Herzen, Mund und Händen Anteil geben an dem, was Gott uns geschenkt hat.

Von Anfang an waren der christlichen Kirche darum auch nicht nur die eigenen Glaubensgeschwister im Blick, sondern die Christen wussten sich gesandt in die Welt, um dort die Botschaft der Versöhnung und des Friedens auszubreiten.

Jesus selbst hat es doch gesagt: „Ihr seid das Salz der Erde …Ihr seid das Licht der Welt!" (Mt 5,13.14), „Selig sind die Frieden stiften, denn sie sollen Gottes Kinder heißen." (Mt 5,9) oder „Ich bin hungrig gewesen und ihr habt mir zu essen gegeben…

Ich bin ein Fremder gewesen und ihr habt mich aufgenommen… Ich bin im Gefängnis gewesen und ihr seid zu mir gekommen … Was ihr getan habt, einem von diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan." (Mt 25,36-40)

Die Themen in diesem Heft

Leitwort	2
Compassion Patenschaft Keneth	5
Die Welt ins Gebet nehmen	6
Johanna in Indien	8
Asyl in Liedolsheim	12
Spendenaktion - Woche der Diakonie	14
Aus dem Kirchengemeinderat	18
Gottesdienste und Termine	19
Nachruf Jürgen Oberacker	23
Konfirmation 2013/2014	24
Konfirmation 2014/2015	27
Jubiläumskonfirmation	28
Unser neuer Landesbischof	30
Neuer Diakon	31
Bankeninformation zur Kirchensteuer	32
Pfarrhaussanierung	33
Innovationstag in Graben-Neudorf	34
Gemeindefest zu Erntedank	36
Ferien ohne Kofferpacken	37
Impressum	38
Einladung Spontanchor Rußheim	39
Segensgebet	40

Die Weltverantwortung, die Jesus seinen Nachfolgern ans Herz gelegt hat, gehört schon von Anbeginn der Welt zu den Aufgaben aller Menschen: „Gott der HERR nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, dass er ihn bebaute und bewahrte." (1. Mose 2,15).

Verantwortung für die Schöpfung, für die Welt in der wir leben und für unsere Mitgeschöpfe gehört zu unserem Menschsein dazu. Jesus rief seine Nachfolgerinnen und Nachfolger dazu auf, die anderen mit den Augen der Liebe zu betrachten, als von Gott geliebte Geschöpfe.

Wo Christinnen und Christen sich von Gott in die Verantwortung nehmen lassen, sind sie aufgerufen, den Spuren Jesu zu folgen, die Botschaft vom Anbruch des Reiches Gottes, von der Vergebung und Versöhnung weiterzutragen und sich einzusetzen, dass Menschen lernen, in Frieden miteinander zu leben, dass sie gerecht miteinander umgehen und die Schöpfung bewahren.

Dieser Auftrag gilt für unsere ganz persönliche, kleine Welt, für unseren Umgang mit anderen in der Familie, im Freundeskreis, in der Kirchengemeinde, bei der Arbeit, in der Schule oder im Studium. Er gilt da, wo wir die Gaben der Schöpfung nutzen und sie für unsere Zwecke gebrauchen. Da aber keiner von uns auf einer Insel lebt, da wir alle in die weltweite Gemeinschaft der Menschheit eingebunden und selbst Teil der Schöpfung sind, reicht der Auftrag Jesu viel weiter.

Es gibt keinen Bereich unseres Lebens, in dem Christinnen und Christen nicht aufgerufen wären, das zu tun, was Jesus uns aufgetragen hat.

Von den Anfängen an haben sich einzelne Christen, christliche Gemeinden und die Kirche insgesamt diesem Auftrag gestellt und haben auf ganz unterschiedliche Weise ihre Verantwortung für diese Welt wahrgenommen.

Für die frühen Christen gehörte der Dienst am nahen oder auch am fernen Nächsten genauso zur Lebensäußerung der Kirche wie die Predigt der Botschaft von Jesus.

So nahmen sich die frühen Christen ganz selbstverständlich der Witwen und Waisen an und versorgten sie mit dem, was sie zum Leben brauchten, das Amt des Diakons entstand; Krankenhäuser wurden gegründet; Einrichtungen, in denen Menschen mit Behinderungen Hilfe und Zuwen-

dung fanden; in Schulen wurde Bildung vermittelt; Kindergärten entstanden aus der Initiative christlicher Gemeinden und Gemeinschaften; in unseren Gottesdiensten gehört das Sammeln von Spenden für ganz unterschiedliche Zwecke selbstverständlich dazu; weltweit setzen sich Kirchen ein für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung; Hilfswerke arbeiten bis heute in den armen Ländern dieser Erde; Initiativen setzen sich ein für ein friedliches Miteinander zwischen den Religionen und den Völkern; verfolgte Christen werden unterstützt; junge Menschen lassen sich rufen zu Freiwilligendienst im In- und Ausland - noch viel mehr wäre zu nennen.

Die „Woche der Diakonie" Anfang Juli und die damit verbundene Spendensammlung erinnern uns daran, dass diakonisches Handeln wesentlich zur Kirche Jesu Christi gehört, und dass Kirche in der diakonischen Arbeit im Sinne Jesu ihre Verantwortung für diese Welt und die Menschen wahrnimmt.

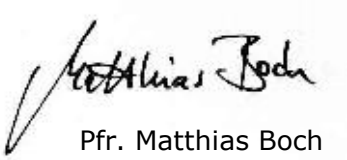
Die Diakonie in all ihren Arbeitsfeldern ist Verkündigung mit Herz und Hand. Sie geschieht in den Werken und Einrichtungen, im Entwicklungsdienst der verschiedenen Hilfsorganisationen weltweit ebenso wie in den diakonischen Diensten, die in der Gemeinde getan werden, sei es im Besuchsdienst, in der Arbeit der kirchlichen Kindergärten, in Vesperkirchen oder in der tatkräftigen Hilfe für Menschen, die in Not geraten sind und dringend Hilfe brauchen.

Wir tun gut daran, diesen wichtigen Teil des Auftrages Jesu immer wieder in den Blick zu rücken. Gerade weil so viel geschieht, erscheint es uns selbstverständlich und wir stehen in der Gefahr, es den anderen zu überlassen.

Gemeinsam mit dem Redaktionsteam lade ich Sie ein, durch einige Artikel dieses Gemeindebriefes, über die Weltverantwortung als Äußerung des christlichen Lebens nachzudenken. Vielleicht entdecken Sie selbst, wo Gott Sie gebrauchen will, um seine Kirche mitzugestalten und um in dieser Welt etwas zum Guten hin zu verändern; zu sehen, wo er gerade Sie mit Ihren Gaben und Fähigkeiten braucht, um seinen guten Willen für diese Welt sichtbar werden zu lassen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und Euch eine anregende Lektüre und eine gesegnete Sommerzeit.

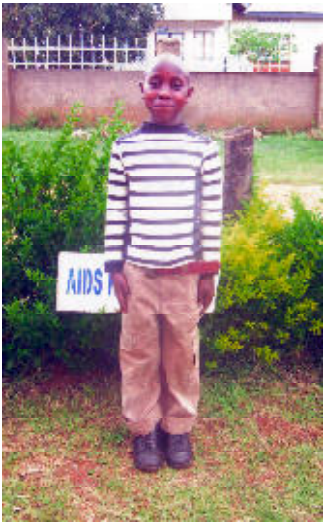
Herzlichst Ihr / Euer



Pfr. Matthias Boch

Compassion Patenschaft

der evang. Kirchengemeinde Liedolsheim



Keneth Senabulya, der seit März 2011 unser Patenkind ist, lebt mit seiner Mutter und vier Geschwistern in einem kleinen Dorf in der Ebene von Mityana Town Council, welches sich ca. 50 km westlich von Kampala, der Hauptstadt von Uganda, befindet. Dies liegt auf Equatorhöhe und die Gegend ist sehr hügelig. In 4 km Entfernung gibt es den Wamala See, der halb so groß ist, wie unser Bodensee.

Die meisten Menschen dort leben in sehr ärmlichen Verhältnissen. Sie leben und ernähren sich vom Anbau von Wurzelgemüse, Bohnen und Manjok (ähnlich unserer Kartoffel), da es keine anderen Arbeitsstellen gibt.

Keneth wird im September 13 Jahre alt. Er geht morgens in die Schule und am Nachmittag muss er auf die Felder, um den Lebensunterhalt für die Familie zu erarbeiten. Er konnte bis zu seinem 9. Lebensjahr weder lesen noch schreiben oder malen. Deshalb besucht er zurzeit noch die zweite Klasse. In Uganda geht die Grundschule 7 Jahre und so ist sein Verbleib im Compassion-Programm bis 2023 geplant. Er hat sehr viele Pflichten und so bleibt sehr wenig Zeit für Hausaufgaben und Freizeit.

In seinen Briefen schreibt er, wie dankbar er für die Briefe, die er von uns erhält, ist. Er ist sehr gläubig und bittet immer um den Beistand der Gemeinde im Gebet für seine Familie, sich und für die Weisheit, die er für die Schule braucht. Er fragt nach unserem Wetter und kann sich Schnee nur sehr schwer vorstellen. Er berichtet, dass er gerne Fußball spielt und dass er das Keyboard in der Kirche mag.

Wir bitten Euch, nehmt Keneth in Euer Bewusstsein mit auf und betet für ihn, denn seine Situation ist sehr schwierig.

Die Welt ins Gebet nehmen

Beim Weltgebetstag und donnerstags um 11

„Die Hände, die zum Beten ruh'n,
die macht er stark zur Tat.
Und was der Beter Hände tun,
geschieht nach seinem Rat."
So sagt es Jochen Klepper.

Das Gebet gehört zum Leben im Glauben unbedingt dazu und darf in seiner Wirkung nicht unterschätzt werden. Im Gebet sind wir verbunden mit dem lebendigen Gott, wir öffnen uns für ihn und für das, was er uns sagen will. Auch das gehört zur Weltverantwortung, die Jesus uns lehrt: dass wir die Welt ins Gebet nehmen, dass wir die Nöte dieser Welt, die Not einzelner Menschen im Gebet vor Gott tragen.

Das Fürbittengebet im Gottesdienst wird in der Tradition auch das „große Kirchengebet" genannt und ist ein wichtiger Bestandteil des letzten Teils des Gottesdienstes. In diesem Gebet werden wir uns bewusst, dass wir verbunden sind mit allen Christen dieser Welt in einer großen Gemeinschaft, dass wir verbunden sind mit allen Menschen als Geschöpfe Gottes und dass uns diese Welt von Gott anvertraut ist als kostbarer Raum zum Leben.

Unser Blick wird weit, wenn wir nicht nur unsere eigenen Anliegen vor Gott tragen, sondern ganz bewusst für die Anliegen anderer im Gebet bei Gott eintreten. So bereitet uns das Fürbittengebet zusammen mit dem Segen darauf vor, den Gottesdienst in unserem Alltag weiter zu feiern im aktiven Tun des Gerechten.

Beim Weltgebetstag

Jedes Jahr am ersten Freitag im März begehen wir hier bei uns in Liedolsheim den Weltgebetstag.

Verbunden mit vielen christlichen Gemeinden in der ganzen Welt und gemeinsam mit den Glaubensgeschwistern aus der katholischen Pfarrgemeinde feiern wir einen ökumenischen Gottesdienst zum Weltgebetstag.

Die Texte für diesen Gottesdienst werden jedes Jahr von Frauen aus einem anderen Land verfasst. In diesem Jahr lautete das Thema

„**Wasserströme in der Wüste".**

Mitten im „Arabischen Frühling" hatten Frauen des ägyptischen WGT-Komitees diesen Gottesdienst vorbereitet.

Die Bitten und Visionen, die sie in den Texten und Liedern zum Ausdruck brachten, und die auch am 7. März im Pfarrsaal der katholischen Pfarrgemeinde laut wurden, sind hochaktuell: Alle Menschen in Ägypten, christliche und muslimische , sollen erleben, dass sich Frieden und Gerechtigkeit Bahn brechen, wie Wasserstraßen in der Wüste!
(Jes. 41,18ff).

Donnerstags um 11

In unserer Gemeinde gibt es über das Gebet an solchen besonderen, über das Gebet im sonntäglichen Gottesdienst und über das persönliche Gebet des Einzelnen hinaus einen Ort und eine Zeit, um mit anderen gemeinsam vor Gott zu kommen und laut oder in der Stille zu beten, beim Gemeindegebet donnerstags um 11 Uhr in der Kirche.

Derzeit ist es noch eine kleine Gruppe, doch wenn Sie auch kommen, wird sie schon größer sein. Friedel Wächter ist von Anfang an mit dabei. Sie schreibt über das Gemeindegebet:

„Donnerstags, nach dem 11 Uhr Läuten, treffen wir uns zum Gemeindegebet in der Kirche. Warum in der Kirche? Sie ist der Ort, sie ist das Haus Gottes, wo man alles fallen lassen kann, was man mitgebracht hat. Man kommt innerlich zur Ruhe und ist nicht von äußeren Dingen abgelenkt. Es gibt ein Lied, das heißt: „In deinem Haus bin ich gern Vater", was für mich schon seit Kindesbeinen gilt.

Wir sind als Christen gehalten für die Not der Welt und für die Anliegen unserer Gemeinde, sowie für unseren Pfarrer zu beten. Das Gebet ist ein großes Vorrecht für uns Menschen mit Gott in Verbindung zu treten. Es tröstet, macht uns mutig, stark und hilft uns in unseren Entscheidungen.

Jesus sagt: „Wo Zwei oder Drei in meinem Namen beisammen sind, da bin ich in ihrer Mitte." Nicht dass ER nicht bei uns ist , wenn wir zu Hause beten. Beim gemeinsamen Beten sind wir alle gleich. „Viele Glieder an einem Leib." Mir ist das Gemeindegebet sehr wichtig, weil wir die konkreten Anliegen unserer Gemeinde und Gemeindeglieder am Ort und in der Welt vor Gott tragen können.

Im Turm der Kirche liegt ein Buch aus, mit der Möglichkeit seine Fürbitten einzutragen. Die Gemeinde kann lebendig sein, wenn die Fürbitten lebendig sind. In der Bibel werden wir an die hundert Mal im Umgang mit dem Gebet hingewiesen, wie, wo und für was wir beten sollen. Jakobus gibt uns in seinem Brief (Jak 5,3 ff) unter anderem gute Hinweise für das Gebet.

Nicht nur unser Handeln, auch unser Beten und Schweigen ist ein Wirken von und mit Gott."

Johanna in Indien

7 ½ Monate in einer anderen Welt

Einmal über den Tellerrand zu schauen und meinen Horizont erweitern; eine ganz andere Kultur kennenlernen; eine Zeit fernab von allem Materialismus; wertvolle, neue und bereichernde Erfahrungen machen; eine Zeit für und mit Gott und lernen, mehr Verantwortung zu übernehmen. Mit diesen Gedanken habe ich mich Ende August 2013 auf den Weg nach Indien gemacht. Nun ist seit dem 11. April 2014 mein Dienst dort leider schon zu Ende und ich bin wieder zurück in Deutschland.

In den folgenden Zeilen möchte ich zurückblicken und Euch einen kurzen Einblick in mein Leben und die Arbeit im fernen Indien geben.

Der YMCA Madurai, in dem ich gearbeitet habe, engagiert sich seit der Gründung im Jahr 1884 für zahlreiche soziale Projekte und möchte so Verantwortung für die Menschen in und um Madurai übernehmen. Menschen sollen Chancen zur Bildung und zur Weiterentwicklung und zur Gemeinschaft bekommen, ganz egal, welcher Gesellschaftsschicht sie angehören.

Gemeinsam mit Svenja und Hanna habe ich in der „Special School for the Mentally Challenged" gearbeitet. Hier wird mit viel Engagement erreicht, dass die Kinder mit geistigen und zum Teil auch körperlichen Behinderungen das alltägliche Leben leichter bewältigen können und so selbstständig wie möglich werden. Ziel ist, dass sie sich leichter in die Gesellschaft integrieren können.

Durch verschiedene Förderinstrumente bietet der YMCA den Kindern ein freundliches und kindgerechtes Lernumfeld. Dazu haben auch wir beigetragen, in dem wir die Klassenräume und die Schule gestaltet haben.

In der Schule werden Spielmaterialien zur Verfügung gestellt, mit denen die Kinder kleine Aufgaben bewältigen, die zu einem besseren motorischen Feingefühl beitragen. Wir Freiwilligen haben zur praktischen Sinnesförderung einen Barfußpfad entworfen und gebaut, der jetzt das Schulgelände schmückt und dazu dient, die Sinneswahrnehmung und das Koordinationsvermögen der Kinder zu schulen.

Für Kinder mit körperlichen Einschränkungen wird eine physiologische Behandlung ermöglicht. Da viele Eltern nicht die finanziellen Mittel für regelmäßige Arztbesuche und Medikamente aufbringen können, kümmert sich die Schule auch darum; wöchentlich schaut auch ein Arzt in der Schule vorbei, um die Kinder bei Bedarf medizinisch zu versorgen.

Wir Freiwilligen haben in den Pausen mit den Kindern gespielt, ab und zu besondere Spiele und Programme organisiert. In der Weihnachtszeit haben wir beispielsweise einen lebendigen Adventskalender gestaltet, so gab es jeden Tag eine Überraschung in Form von Spielen, Liedern oder auch mal Süßigkeiten.

Unsere Hauptaufgabe während des Unterrichtes war es, die Kinder zu beschäftigen, indem wir mit ihnen Zählen und Rechnen geübt oder ihnen Aufgaben in ihr Heft geschrieben und gemalt haben, während sich die Lehrerin jeweils um die anderen Kinder gekümmert hat.

Häufig ging es bei den Aufgaben einfach darum, dass die Kinder Dinge identifizieren und wiedererkennen; so konnten wir oft, auch ohne viel Sprachkenntnisse in Tamil (die Sprache im Bundesstaat Tamil Nadu), mit den Kindern lernen und Zeit zu verbringen.

Manchmal haben wir auch einfach überall da geholfen, wo Hilfe benötigt wurde. Da kam es dann schon öfter mal vor, dass man alleine die Verantwortung für eine Klasse tragen musste, da die Lehrerin plötzlich krank geworden war. Anfangs war dies eine ziemlich große Herausforderung.

Da sollte ich plötzlich Verantwortung übernehmen, für acht Kinder, deren Sprache ich noch nicht einmal richtig spreche? Doch ich habe gelernt, dass man vor Herausforderungen nicht zurück schrecken, sondern diese annehmen und über seinen Schatten springen sollte. Einfach sich mal trauen und vor allem vertrauen, dass Gott es in der Hand hat.

Mir persönlich war vor allem auch wichtig, den Kindern das Gefühl zu geben, wertvoll, angenommen und geliebt zu sein. Eine Liebe, die nicht gebunden ist an irgendwelche Bedingungen wie Herkunft, Kaste, Religion, reich oder arm und egal welche Behinderung sie haben. Denn Menschen mit Behinderungen werden in Indien als Strafe und Schande angesehen.

Ich bin sehr dankbar für die 7 ½ Monate in Indien. Dankbar für viele schöne Erinnerungen, Situationen, in denen ich persönlich gewachsen bin und die mich geprägt haben. Dankbar für meine Arbeit mit den Kindern, die sich einfach schon riesig freuten, wenn man ihnen nur Aufmerksamkeit schenkte, sie in den Arm nahm, ihnen zuhörte (obwohl man nicht viel verstand) und Späße mit ihnen machte.

Dankbar bin ich für die Lehrerinnen, alle Mitarbeiter vom YMCA und unsere Chefs, die uns ihr Land gezeigt haben. Die uns einen Einblick in ihr Leben gaben und uns wie ihre eigenen Töchter behandelt haben.

So haben wir Indien auf ganz besondere Weise und sehr intensiv kennengelernt. Gerade das macht alles noch viel abenteuerlicher und außerordentlich wertvoll.

Dankbar bin ich, dass ich wunderbare neue Freunde gefunden habe. Ich konnte für sie eine Stütze und Ermutigung sein, wie sie es umgekehrt ebenso für mich waren. Dankbar bin ich vor allem auch dafür, dass Gott immer dabei war und uns voraus gegangen ist – diese Allgegenwart ist unfassbar und darum umso erstaunlicher.

Und vor allem bin ich Euch dankbar, den Menschen die es mir ermöglicht haben, nach Indien zu gehen, und mich dabei unterstützt haben. Ohne Euch wäre dies alles nicht möglich gewesen. Es war für mich eine sehr bereichernde, erfahrungsreiche und lohnenswerte Zeit, die ich in Indien verbringen durfte. Eine Zeit die mir bewusst machte, dass sich nicht immer alles um mein Leben und meine Probleme drehen sollte, sondern, dass Gott uns die Verantwortung für seine Schöpfung gegeben hat, sich um sie zu kümmern und zu schützen.

Wir leben hier nicht alleine auf dieser Welt und deswegen ist es wichtig, dass wir eben auch über den Tellerrand hinausschauen und Verantwortung weltweit übernehmen. Sei es nur durch einfache Dinge, wie z.B. dass wir beim Einkauf darauf achten, dass wir fair gehandelte Produkte kaufen. Für uns ist es eigentlich nur ein bisschen teurer, doch für andere Menschen kann es ein ganzes Leben verändern, wenn ihre Arbeit anerkannt und gerecht bezahlt wird.

Wer mehr von meinem Aufenthalt in Indien erfahren und noch mehr Bilder anschauen möchte, ist herzlich eingeladen, am Sonntag, den 29. Juni 2014 um 18 Uhr ins Gemeindehaus zu kommen. Dort werde ich erzählen und Bilder zeigen aus diesem fernen, faszinierenden und farbenfrohen Land am anderen Ende der Welt.

Eve Johanna

Weltverantwortung

Asyl in Liedolsheim

Überfüllte zentrale Aufnahmestellen führten zu einer Verteilung von Asylbewerbern in den ländlichen Raum - so auch zu uns nach Liedolsheim, wo z. Zt. 6 Familien untergebracht sind.

Sechs Familien verschiedener Nationalitäten, Sprachen, Religionen und Kulturen leben hier auf kleinem Raum (weniger als 4 qm/Person) zusammen. Rechnet man die teilweise traumatischen früheren Erlebnisse der Bewohner mit ein, ihre Ängste vor einer evtl. Abschiebung, so erstaunt, dass das Zusammenleben relativ spannungsfrei funktioniert.

Bis zu einer sogenannten Anhörung, bei der die Gründe ihrer Flucht bewertet werden, gehen die Jüngeren in den Kindergarten oder in spezielle Schulklassen. Eine Förderung der Älteren gibt es nicht, eine Arbeit anzunehmen ist ihnen nicht erlaubt.

Von geringen schulischen Kenntnissen bis zum Universitäts-Abschluß reicht die Vorbildung der Familien. Nur geringe Deutschkenntnisse sind vorhanden. Auch sind die Regeln im hiesigen Zusammenleben teilweise unbekannt.

Zur Unterstützung der Flüchtlinge hat sich, initiiert und in hohem Maße getragen von Frau Frenzel, eine kleine Gruppe von Ehrenamtlichen aus Dettenheim und Linkenheim-Hochstetten gebildet. Jeweils dienstags und donnerstags wird von 14.00 Uhr bis 15.15 Uhr in der hiesigen Schule für die Familien Unterricht angeboten, der sehr gut angenommen wird. Deutschunterricht und Hausaufgabenbetreuung stehen im Vordergrund, aber auch hiesige Verhaltensregeln werden angesprochen.

Erfreulich ist das große Bemühen der Asylbewerber, sich die deutsche Sprache anzueignen. Weiterhin werden sie, wenn nötig, bei Arztbesuchen begleitet und, wenn möglich, bei der Beseitigung bürokratischer Hindernissen unterstützt. Freizeitsport findet einmal in der Woche statt. Kleine Feste wie Geburtstage werden gemeinsam gefeiert.

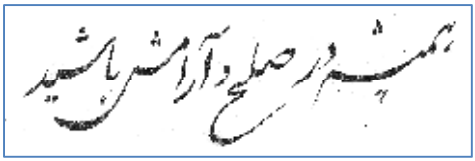
Insgesamt fühlen sich die Flüchtlinge hier gut aufgenommen und ihr manchmal anderes Verhalten akzeptiert. Sollten Ihnen trotzdem mal zwei kleine Jungen begegnen, die brilliant aber unter Missachtung so mancher Verkehrsregeln, tollkühn Radfahren, so bedeutet dies nur, dass die hier gültigen Regeln bei ihnen noch nicht angekommen sind und wir noch weiter daran arbeiten

müssen. Wie bei allen Kindern dauert dies seine Zeit.

Einschränkungen im persönlichen Bereich werden von den Bewohnern hingenommen-

Friede ist der für sie absolut wichtigste Wert. Dazu genügt ein Blick nach Syrien. Integration stellt an Neuankömmlinge außerordentlich hohe Anforderungen. Allein die Sprache ist eine große Hürde.

Dazu ein Beispiel:
Eine der Familien kommt aus dem Iran. Der bekannte Segenswunsch „Friede sei mit Euch" lautet in ihrer Sprache



"Friede sei mit Euch" auf iranisch

Ähnlichkeit sieht anders aus.

Wie komplex und auch schwierig die deutsche Sprache ist, merkt man selbst wiederum beim Lehren. Momentan sind die Anforderungen bei uns allerdings noch gering. Sollte sich jemand angesprochen fühlen mitzumachen, so ist er/sie herzlich dazu eingeladen.

Persönlich finde ich, dass der eigene Gewinn den Aufwand bei weitem übersteigt.

Scheuen Sie sich auch nicht die Asylbewerber anzusprechen. Sie werden sich freuen, Ihnen vielleicht nur mit Gesten antworten, aber möglicherweise auch in gut Badisch.

In Vertretung der Ehrenamtlichen

H. Schmieg

Spendenaktion „Woche der Diakonie 2014"

„Ich glaube an die Stärken der Schwächsten."

Die Kolleginnen und Kollegen aus der Diakonie erleben das immer wieder. Ob es die Arbeit mit Jugendlichen ist, die trotz Schulabbruch, kleinen Diebstählen und Drogenproblemen überraschen können, mit ihrer Herzlichkeit und ihrem Mut. Oder die alleinerziehende Mutter eines Jungen mit einer Mehrfachbehinderung, die nicht aufgibt und keiner weiß, woher sie die Kraft nimmt.

„Ich glaube an die Stärken der Schwächsten". Ohne diesen Glauben, wäre jede Zuwendung, jede Unterstützung sinnlos. Würden die Helfer ausbrennen und die, die Unterstützung brauchen, liegen bleiben. Mit diesem Glauben kommen sie hervor - die Stärken der Schwächsten. Und beginnen zu tragen.

Da gibt es zum Beispiel das

„interkulturelle Nähkollektiv"

in Freiburg. Hier bekommen Frauen, die wegen mangelnder Sprachkenntnisse und fehlender Ausbildung sonst kaum eine Chance auf dem Arbeitsmarkt haben, die Chance, durch eigene Arbeit Geld zu verdienen.

Die Teilnehmerinnen am Nähkollektiv verkaufen inzwischen erfolgreich eigene Produkte, richten Modeschauen aus und bieten Nähkurse an. Das ist gut für's Selbst-bewusstsein – und ist Hilfe zur Selbsthilfe.

Oder das Familienbildungsprojekt

„Hören-Reden-Handeln"

des Diakonischen Werkes Pforzheim. Dieses Projekt stärkt junge Eltern. Hier können sie sich unter fachkundiger Begleitung austauschen - über ganz alltägliche Dinge – aber natürlich vor allem über Erziehungsfragen.

Diakonie und Kirchengemeinde arbeiten dabei ganz eng zusammen, und gehen auf die Leute dort zu, wo sie leben.

So können auch Menschen erreicht werden, die sonst die Angebote der Kirchengemeinden kaum in Anspruch genommen haben.

Innerhalb von zwei Jahren haben rund 1000 junge Eltern mitgemacht - ein Riesenerfolg!

Aber es zeigt auch wie wichtig das Angebot ist, sich untereinander bei der Erziehung von Kindern zu unterstützen und Beratung zu bekommen.

Zwei Beispiele für Initiativen, die stark machen! Bitte unterstützen Sie solche Initiativen und zeigen Sie mit Ihrer Spende:

„Auch ich glaube, an die Stärken der Schwächsten."

Mehr Informationen bei:
Pfr. Volker Erbacher
erbacher@diakonie-baden.de

Sie können für Ihre Spende das beigefügte Spendentütchen verwenden, und es entweder in den Kollektenkasten in der Kirche oder in den Pfarramtsbriefkasten einwerfen. Sie können Ihre Spende aber auch gerne unter dem Stichwort „Woche der Diakonie" überweisen:

Spendenkonto: Evang. Kirchengemeinde Liedolsheim
Raiffeisenbank Hardt Bruhrain e.G.
Konto Nr: 14800, BLZ: 660 623 66
IBAN: DE94660623660000014800, BIC: GENODE61DET

Herzlichen Dank, auch im Namen all derer, die durch Ihre Gabe Hilfe erfahren!

Ihr Pfarrer Matthias Boch

Aus dem Kirchengemeinderat

Der neu gewählte Ältestenrat hat mit der Arbeit begonnen

Nachdem die neuen Ältesten im Gottesdienst am 29. Dezember 2013 feierlich verpflichtet und in ihr Amt eingeführt wurden, startete der neugewählte Kirchengemeinderat bei seiner ersten Sitzung am Dienstag, den 7. Januar mit großer Energie und voller Pläne.

Nun liegen bereits 5 Monate und 5 prall gefüllte Sitzungen hinter uns. Vieles gab es zu bedenken, vieles zu beschließen und viele Informationen mussten weitergegeben werden.

Auch die Ausschüsse und Arbeitsgebiete wurden neu besetzt:

In der **Bezirkssynode** sind wir durch Gerd Kammerer und Renate Schneider vertreten. Sie haben inzwischen schon an zwei Synodaltagung teilgenommen und waren unter anderem an der Wahl des neuen Dekans für unseren Kirchenbezirk beteiligt.

Der **Kindergartenausschuss** setzt sich nun folgendermaßen zusammen:

Der neu gewählte Ältestenrat:
Simone Mohrhardt, Gerd Kammerer, Gabi Seitz, Margarete Kammerer, Pfr. Matthias Boch, Iris Oberacker, Ulrike Stöckl, Reiner Schächinger, Tanja Hunder (von links nach rechts.)

Pfarrer Matthias Boch, Katharina Lang, Simone Mohrhardt und Iris Oberacker.

Reiner Schächinger kümmert sich um unsere **Finanzen** und bildet zusammen mit Werner Erndwein den **Bauausschuss**. Er übernimmt auch die Aufgabe des **Sicherheitsbeauftragten**.

Iris Oberacker vertritt uns gemeinsam mit Pfarrer Boch in der Mitgliederversammlung der **Sozialstation**.

Tanja Hunder und Gabi Seitz sind verantwortlich für **Feste** und **Events**.

Unsere Ansprechpartnerin in **ökumenischen Fragen** wird Ulrike Stöckl sein.

Gerd Kammerer koordiniert unsere Aktionen für unser **Patenkind Keneth Senabulya** in Uganda und unsere Verbindung mit Michal Szamento und seiner Familie (**Hope center Gorazde**, Bosnien).

Ansprechpartner für die **Jugendarbeit** und die Zusammenarbeit mit dem **CVJM** sind Reiner Schächinger und Margarete Kammerer.

Zur neuen **Vorsitzenden des Kirchengemeinderates** wurde Margarete Kammerer einstimmig gewählt. Pfarrer Boch ist ihr Stellvertreter.

Neuer Termin für die Konfirmationen ab 2017

Gleich zu Beginn unserer gemeinsamen Arbeit beschäftige uns die bevorstehende Konfirmation. So informierten wir uns ausführlich über die Bedeutung, Aufgaben und Ziele des Konfirmandenunterrichts und der Konfirmation. Anhand der kirchlichen Lebensordnung zur Konfirmation diskutierten wir sehr rege über die Gestaltung des Unterrichtes und der Konfirmation, sowie über die Möglichkeiten in unserer Gemeinde.

In diesem Zusammenhang berieten wir auch über die mögliche Verschiebung der Konfirmationstermine. Angesichts der Veränderungen an den Schulen, ist es sinnvoll, die Konfirmandenzeit erst nach den Sommerferien zu beginnen, da in der 8. Klasse auf den Konfirmandenunterricht Rücksicht genommen werden muss. Außerdem erscheint es sinnvoll, dass das Osterfest als ein Höhepunkt des Kirchenjahres auch in die Konfirmandenzeit fällt.

So haben wir den Beschluss gefasst, dass ab 2017 die Jugendlichen in Liedolsheim nicht mehr an Judika konfirmiert werden. In 2015 und 2016 findet die Konfirmation noch am bisherigen Termin statt:

2015: 15. März und 22. März
2016: 6. März und 13.März

Ab 2017 feiern wir den Einsegnungsgottesdienst an folgenden Terminen:

2017: 7. Mai
2018: 6. Mai
2019: 19. Mai
2020: 3. Mai
2021: 2. Mai
2022: 15. Mai
2023: 7. Mai
2024: 5. Mai
2025: 18.Mai

Die „Konfirmandenprüfung" oder der „Gottesdienst der Konfirmanden" wird immer eine Woche vor der Einsegnung von den Konfirmanden gestaltet werden.

Wir hoffen, dass dadurch die Zeit des Konfirmandenunterrichts etwas entspannter wird und die Jugendlichen auch die Passions- und Osterzeit in der Gemeinde miterleben.

Neuregelung zur Nutzung unseres Gemeindehauses

Bezüglich der Nutzung unseres Gemeindehauses haben wir eine neue Regelung beschlossen:

Für die Nutzung des Gemeindehauses für ein Beerdigungskaffee wird ein Beitrag von 80 € erhoben. Da es sich dabei um eine Miete handelt, kann für diesen Betrag keine Spendenquittung ausgestellt werden; für Spenden, die darüber hinausgehen, kann auf Wunsch eine Spendenquittung ausgestellt werden. Für andere Anlässe bei privater Nutzung des Gemeindehauses durch Mitarbeiter unserer Gemeinde für Festlichkeiten erwarten wir eine Spende von 100 €.

Beratungen über die notwendige Sanierung der Glocken, Gestaltung von Gottesdiensten, Kindergartenangelegenheiten, Neugestaltung des Jugendraumes, Beteiligung am Straßenfest und vieles mehr haben uns beschäftigt.

Rückblickend auf das erste halbe Jahr der neuen Amtsperiode können wir sagen: aus dem „neuen Kirchengemeinderat" ist schnell ein engagiertes, arbeitsfähiges Gremium geworden.

Im Vertrauen auf Gottes Wirken versuchen wir die Geschicke der Gemeinde zu bedenken und zu lenken.

Bei den vielfältigen Aufgaben sind wir auf Ihre Unterstützung, liebe Gemeindeglieder, insbesondere auch im Gebet angewiesen.

Herzlichen Dank dafür.

Margarete Kammerer

Gottesdienste in unserer Gemeinde

Gottesdienste finden regelmäßig am Sonntag statt.

In der Regel beginnt der **Hauptgottesdienst** um 9.45 Uhr. Ausnahmen bilden der **Gottesdienst „in anderer Form"** um 10.30 Uhr, sowie besondere Gottesdienste und die Gottesdienste in den Sommerferien.

Die Gottesdienste sind offen für alle und jeden!

In der Regel feiern wir 1-mal im Monat **Abendmahl**.
Termine dazu entnehmen Sie bitte dem Aushang im Schaukasten, dem Dettenheimer Anzeiger oder den Abkündigungen.

Wir bieten auch Gottesdienstformen an, die sich gezielt an eine bestimmte Gruppe von Menschen richten.

Gottesdienst in anderer Form – jeweils 10.30 Uhr, immer mit der **„Kleinen Kirche" für Kinder** von 0-12, sowie der Möglichkeit zum gemeinsamen Mittagessen anschließend im Gemeindehaus.
Nächste Termine: 21.Juli, 29.Sept., 20.Okt., 10.Nov., 15.Dez.

In unregelmäßigen Abständen feiern wir den **LUNA-Abendgottesdienst** in der Kirche. Dieser Gottesdienst wird von einem Team von Mitarbeitenden aus CVJM und Kirchengemeinde vorbereitet.
Nächster Termin: Samstag, 11.Oktober um 19:30

Mitmachgottesdienste sind Gottesdienste für Eltern und Großeltern mit ihren kleinen Kindern. Beginn ist jeweils sonntags um11 Uhr.
Der Gottesdienst dauert ca 30-40 Minuten.
Nächste Termine: 13.Juli, 21. Sept., 26.Okt.

Den **YouGo**, einen Gottesdienst speziell für Jugendliche, veranstaltet das YouGo-Team des CVJM mehrmals im Jahr.
Nächster Termin: 6.Juli
Weitere Infos findet ihr auf der CVJM Homepage: www.cvjm-liedolsheim.de

Gottesdienst- und Veranstaltungstermine 2. Halbjahr 2014

Auf den nachfolgenden Seiten finden Sie die geplanten Gottesdienst- und Veranstaltungstermine für das 2.Halbjahr.

Bitte beachten Sie: In den Sommerferien feiern wir gemeinsam mit unserer Nachbargemeinde Rußheim abwechselnd in Liedolsheim oder Rußheim Gottesdienst! In den Sommerferien macht auch der Kindergottesdienst Pause.

Dienstag	**24. Juni**
19.00 Uhr	Info Abend zur Konfirmation 2015 im Gemeindehaus
Freitag	**27. Juni**
20.15 Uhr	1. Probe Spontanchor im Liedolsheimer Gemeindehaus
Sonntag	**29. Juni**
10.30 Uhr	Gottesdienst in anderer Form
Freitag	**4. Juli**
20.15 Uhr	2. Probe Spontanchor im Rußheimer Gemeindehaus
Sonntag	**6. Juli**
9.45 Uhr	Gottesdienst mit Kindergottesdienst
19.00 Uhr	YouGo Jugendgottesdienst Thema „Reich beschenkt" mit Sina Kammerer
Mittwoch,	**9. Juli**
16.00 Uhr	Erster Konfirmandenunterricht
Sonntag,	**13. Juli**
9.45 Uhr	Gottesdienst
11.00 Uhr	Mitmachgottesdienst
Montag,	**14. Juli**
19.30 Uhr	Treffpunkt Glaube und Leben musikalischer Abend im Gemeindehaus
Freitag,	**18. Juli**
20.15 Uhr	3. Probe Spontanchor im Rußheimer Gemeindehaus
Sonntag,	**20. Juli**
10.30 Uhr	Gottesdienst in anderer Form
Freitag,	**25. Juli**
20.15 Uhr	4. Probe Spontanchor im Rußheimer Gemeindehaus
Sonntag,	**27. Juli**
9.45 Uhr	Gottesdienst mit Konfirmandenvorstellung
Sonntag,	**3. August**
10.15 Uhr	Gottesdienst in Rußheim

Sonntag	**10. August**
10.15 Uhr	Gottesdienst in Liedolsheim
Sonntag,	**17. August**
10.15 Uhr	Gottesdienst in Rußheim
Sonntag	**24. August**
10.15 Uhr	Gottesdienst in zum Straßenfest Liedolsheim
Sonntag,	**31. August**
10.15 Uhr	Gottesdienst in Rußheim
Sonntag	**7. September**
10.15 Uhr	Gottesdienst in Liedolsheim
Sonntag,	**14. September**
9.45 Uhr	Gottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls
Montag	**15. September**
8.50 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst zum Schuljahresbeginn
Freitag,	**19. September**
14.30 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst zur Einschulung
Sonntag,	**21. September**
9.45 Uhr 11.00 Uhr	Gottesdienst Mitmachgottesdienst
Montag,	**22. September**
19.30 Uhr	Treffpunkt Glaube und Leben, Thema: *„… höher als alle Vernunft … Glauben und Leben hinter Gittern*" mit Pfr. Jörg Waterstraat, Evang. Sellsorger in der JVA Bruchsal
Sonntag,	**28. September**
10.30 Uhr	Gottesdienst in anderer Form
Sonntag,	**5. Oktober** **Erntedankfest**
10.30 Uhr	Familiengottesdienst zu Erntedank
anschl.	Erntedank-Gemeindefest mit Vortrag und Historienspiel zum Kirchenbrand vor 280 Jahren Mittagessen, Angebote für Kinder, Kaffee und Kuchen

Samstag,	**11. Oktober**
19.30 Uhr	LUNA-Abendgottesdienst in der Kirche
Sonntag,	**12. Oktober**
9.45 Uhr	Gottesdienst
Sonntag,	**19. Oktober**
10.30 Uhr	Gottesdienst in anderer Form
Sonntag,	**26. Oktober**
9.45 Uhr	Gottesdienst
11.00 Uhr	Mittmachgottesdienst
Sonntag,	**2. November**
9.45 Uhr	Gottesdienst
Sonntag,	**9. November**
10.30 Uhr	Gottesdienst in anderer Form
Sonntag,	**16. November**
9.45 Uhr	Gottesdienst
anschl	Gedenkstunde zum Volkstrauertag am Mahnmal des zweiten Weltkrieges
Mittwoch,	**19. November** **Buß- und Bettag**
19.00 Uhr	Gottesdienst zum Buß- und Bettag
Sonntag,	**23. November** **Ewigkeitssonntag**
9.45 Uhr	Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag, mit Gedenken der Verstorbenen des zurückliegenden Kirchenjahres
Freitag,	**28. November**
19.30 Uhr	Treffpunkt Glaube und Leben (Gemeindehaus) Musikalische Besinnung - Einstimmung auf die Adventszeit
Sonntag,	**30. November** **1. Advent**
11.00 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst (Festhalle) mit einem ökumenischen Kirchenchor und mit unserem Posaunenchor.
anschl.	Mittagessen

Irrtümer, Fehler und Änderungen vorbehalten

Nachruf

Jürgen Oberacker

Christus spricht:

Wenn ich erhöht werde von der Erde, so will ich alle zu mir ziehen.

Joh 12,32 (Spruch zum Himmelfahrtstag)

Wir trauern um

Jürgen Oberacker

21.12.1952 – 29.05.2014

Drei Amtsperioden, von 1989 bis 2007, arbeitete Jürgen Oberacker als gewähltes Mitglied im Kirchengemeinderat unserer Kirchengemeinde mit. Sein Schwerpunkt war die Mitarbeit im Bauausschuss.

Als Anerkennung für die lange Zeit seiner ehrenamtlichen Mitarbeit im Kirchengemeinderat wurde ihm bei der Verabschiedung aus diesem Amt vor 7 Jahren die goldene Ehrennadel unserer Landeskirche verliehen.

Jürgen Oberacker hat sich über sein Ältestenamt hinaus mit Herz und Hand in vielfältiger Weise in seiner Kirchengemeinde und in der Liebenzeller Gemeinschaft engagiert.

Mit seiner freundlichen, hilfsbereiten und liebevollen Art war und ist er in unserer Kirchengemeinde geschätzt und geachtet. Wir sind bestürzt über seinen überraschenden und frühen Tod am Himmelfahrtstag und sind dankbar für die Zeit, die wir mit ihm erleben durften. Wir legen Jürgen Oberacker in Gottes gnädige Hand und wünschen seiner Familie viel Kraft in der Trauer und Trost aus dem Glauben.

Margarete Kammerer
Vorsitzende des Kirchengemeinderates

Matthias Boch
Pfarrer

Konfirmation 2014

- so war's

Am 3. Juli 2013 startete der Konfirmandenkurs mit dem ersten Konfirmandenunterricht. Viele Konfirmanden kannten sich schon von früher, andere mussten sich erst noch kennenlernen.

Am 14. Juli dann stellte sich die Gruppe im Gottesdienst vor. Symbol des Konfirmandenkurses war ein Webrahmen, in dem Stoffstreifen mit den Bildern und Namen der neuen Konfirmanden zu einem bunten Teppich verwebt waren. Pfarrer Boch nahm den Webrahmen als Bild für die Gemeinschaft der Christen und speziell auch für die Gemeinschaft der Konfirmanden. Zusammengehalten wird diese Gemeinschaft von Gott, der – ähnlich wie die Fäden des Webrahmens – kaum sichtbar unser Leben durchdringt.

Im Anschluss an den Gottesdienst trafen sich die Konfirmanden mit den Mitgliedern des Kirchengemeinderates im Pfarrgarten, um gemeinsam zu grillen, miteinander zu essen und die Ältesten kennenzulernen.

Wegen der Größe der Gruppe trafen sich die Konfirmanden in zwei Gruppen am Mittwochnachmittag, um miteinander an den Themen des christlichen Glaubens zu arbeiten und christliches Leben einzuüben.

Die Gruppe wurde begleitetet von Pfarrer Boch und Margarete Kammerer, unterstützt von den „Konfi-Teamern" Rebekka Boch, Marco Henningsen, Maren Krohlas und Jessica Roth.

Am 24. Januar ging es los zur Konfirmandenfreizeit auf der Jugendburg in Rotenberg. Gemeinschaft miteinander erleben, spielen, singen und die Inhalte für den Prüfungsgottesdienst erarbeiten – das und manches mehr stand auf dem Programm der 3-tägigen Freizeit.

„Walk of fame – wozu bin ich auf der Welt?"

lautete das Thema.

Zu diesem Thema machten sich die Konfirmanden Gedanken und gestalteten jeder und jede einen Stern, ähnlich denen, die auf dem Walk of fame in Hollywood zu sehen sind. Auf großen Bannern stellten die Konfirmanden in vier Gruppen aus ihrer Sicht anhand von Bibeltexten dar, was Gott mit der Frage „Wozu bin ich auf der Welt?" zu tun und zu sagen hat. Es war ein tolles Wochenende mit viel Spaß und einem guten Miteinander.

Von der Freizeit wieder zurück begann auch schon der „Endspurt", denn bis zur Konfirmation waren es nur noch 9 Wochen. Am Samstag den 22. Februar gab es noch einmal einen Konfirmandentag, wo das Thema „Abendmahl" im Mittelpunkt stand.

Die gemeinsame Abendmahlsfeier zum Abschluss war ein besonderes Ereignis.

Nachdem in den Mittwochnachmittagen zuvor noch einiges für den Prüfungsgottesdienst vorbereitet werden musste, fand dieser dann am 30. März 2014 in unserer Kirche statt. Die Familien unserer Konfirmanden, Großeltern und Paten, auch Freunde und frühere Konfirmanden waren gekommen, um zu hören und zu sehen, was die Konfirmanden erarbeitet hatten.

Beim Einzug trug jeder der Konfirmanden seinen Stern mit seinem Namen und mit einem Symbol, das für ihn darstellte, wozu er auf der Welt ist. Im Lauf des Gottesdienstes stellten dann auch einige ihre Sterne und Symbole

vor und erzählten der Gemeinde davon, wo sie ihre Aufgaben in der Welt sehen. Es war spannend zu hören, wie die Konfirmanden sich ihren Platz im Leben vorstellen, welche Antwort sie auf die Frage „Wozu bin ich auf der Welt?" gefunden hatten und welche Bedeutung für sie die biblische Botschaft, Gottes Gebote und der Glaube an ihn haben.

Am Samstag vor der Einsegnung, am 5. April, feierten die Konfirmanden mit ihren Familien das Heilige Abendmahl. Am 6. April dann begann der feierliche Einsegnungsgottesdienst mit dem Einzug der Konfirmanden unter dem Klang der Trompeten und Posaunen.

Anhand eines Glases, das Pfarrer Boch während der Predigt zunächst mit großen Kieseln, dann mit kleinen Kieseln und zuletzt mit feinem Sand füllte, erläuterte er, wie wichtig es ist, dass wir die großen Steine im Leben zuerst setzen. Die großen Steine stehen für den Glauben an Jesus Christus, sie stehen auch zum Beispiel für die Liebe zur Familie, für

Freundschaft, für Gemeinschaft mit anderen. Wo wir unser Leben jedoch zuerst mit Nebensächlichkeiten füllen (Sand) ist später kein Platz mehr, um den wirklich wichtigen Dingen Raum zu lassen.

Zwei der Konfirmanden waren noch nicht getauft und so empfingen vor der Einsegnung zur Konfirmation Elisabeth Seith und Tim Boguslawski zuerst ihre Taufe.

Zur Einsegnung wurde jedem der Konfirmanden sein Konfirmandenspruch vorgelesen und sie bekamen von Pfarrer Boch und Magarete Kammerer den Segen Gottes durch Auflegung der Hände zugesprochen. Zwei Älteste gratulierten den Konfirmanden und gaben ihnen die Konfirmationsurkunde sowie ein Holzkreuz, auf dem der Name und der Konfirmandenspruch aufgedruckt war.

So ging für die 29 Konfirmandinnen und Konfirmanden ihre Konfirmandenzeit zu Ende und die Familien feierten diesen Tag bei schönem Wetter.

Mit dem Angebot „Konfi-Plus" bietet die Kirchengemeinde interessierten Konfirmierten die Möglichkeit, an den Themen des Glaubens weiterzuarbeiten und Gemeinschaft miteinander zu erleben.

Die Gruppe trifft sich zunächst bis zu den Sommerferien jeden Freitag um 17 Uhr im Gemeindehaus.

Konfirmation 2015

- es geht bald los

Nach der Konfirmation ist vor der Konfirmation – so könnte man das bekannte Zitat von Sepp Herberger zum Fußballspiel auch auf den Konfirmandenunterricht in unserer Gemeinde umformulieren. Denn kaum ist der eine Konfirmandenjahrgang konfirmiert, macht sich schon der nächste auf den Weg zur Konfirmation.

Am **Dienstag, den 24. Juni 2014** findet **um 19 Uhr** im Gemeindehaus der Informations- und Anmeldeabend für all die statt, die sich auf die Konfirmation 2015 vorbereiten möchten.

Der erste Konfirmandenunterricht wird dann voraussichtlich am Mittwoch, den 9. Juli 2014 um 16 Uhr sein. Am Sonntag, den 27. Juli treffen sich die neuen Konfirmanden dann mit den Ältesten unserer Kirchengemeinde vor dem Gottesdienst zum Frühstück im Gemeindehaus, um sich anschließend im Gottesdienst der Gemeinde vorzustellen.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter freuen sich auf den neuen Konfi-Jahrgang und sind gespannt auf die, die daran teilnehmen, und auf die Erfahrungen, die sie in der Gruppe und in ihrer Kirchengemeinde machen.

Wir bitten die Gemeinde sehr herzlich, die Jugendlichen im Gebet zu begleiten und ihnen freundlich und mit offenem Herzen zu begegnen, damit sie sich in ihrer Kirchengemeinde willkommen fühlen können und die Konfirmandenzeit für sie ein wichtiger Baustein zu einem erfüllten Leben wird.

Ab dem Jahr 2017 wird sich übrigens der Termin für die Konfirmation in unserer Gemeinde ändern. Die Konfirmation findet dann erst nach Ostern statt. Je nach Termin des Osterfestes wird die Einsegnung dann am ersten oder dritten Sonntag im Mai sein. Die genauen Termine können Sie dem Artikel mit den Neuigkeiten aus dem Kirchengemeinderat entnehmen.

Jubiläumskonfirmation

Diamantene und goldene Konfirmation 2014

Sonntag, der 18. Mai 2014, der Sonntag Kantate („Singet!") war für manchen Gottesdienstbesucher ein ganz besonderer Tag. An diesem Sonntag trafen sich Mitglieder des Jahrgangs 1939/40 und Mitglieder des Jahrgangs 1949/50, um in einem besonders festlichen Gottesdienst unter Mitwirkung des Posaunenchores und des Kirchenchores das 60. oder das 50. Jubiläum ihrer Konfirmation zu feiern.

Am Sonntag Judika, den 15. März 1964 wurden die Jubilare der Goldenen Konfirmation in der Liedolsheimer Kirche von Pfr. Püschel konfirmiert.

30 der damals konfirmierten evangelischen Männer und Frauen und zwei katholische Klassenkameradinnen waren gekommen, um das 50-jährige Konfirmationsjubiläum zu feiern.

Von den Jubilaren des Jahrgangs 1939/40 waren 36 Männer und Frauen anwesend, darunter auch fünf katholische Schulkameraden. Sie dachten zurück an die Konfirmation vor 60 Jahren. Die damaligen Konfirmanden wurden von Pfr. Maurer auf dem Weg zur Konfirmation begleitet.

Die feierliche Erinnerung an die Konfirmation gibt jedem und

Goldene Konfirmanden des Jahrgangs 1949/1950 mit Pfr. Boch

jeder der Jubilare die Möglichkeit, Bilanz zu ziehen über die vergangene Zeit, das Versprechen von damals vor Gott zu erneuern und Gottes Segen neu zu empfangen.

Gunda Hillengaß, eine der Jubilare der Diamantenen Konfirmation schreibt:

Vor 10 Jahren feierten wir Goldene Konfirmation, nun versammelten wir uns zur Diamantenen Konfirmation in einem sehr feierlichen Gottesdienst mit Chor und Posaunen.

Pfr. Boch erinnerte an unsere Konfirmation am 4. April 1954 mit Pfr. Maurer. Interessant war dabei sein Bericht über die Ereignisse aus dem Jahr unserer Konfirmation, z.B. wer in Liedolsheim Bürgermeister war und dass ein Liter Benzin zu dieser Zeit 56 Pfennige kostete.

Danach versammelten wir uns vor dem Altar und Pfr. Boch verlas unsere Namen, auch die Namen der Verstorbenen. Er erinnerte uns an das Bekenntnis zum Glauben, das wir vor 60 Jahren gegeben hatten, das heute noch gilt, und sprach uns erneut Gottes Segen zu und gab uns die Jahreslosung unseres Konfirmationsjahres mit auf den Weg, es war Johannes 6,35:

„Jesus spricht:

Ich bin das Brot des Lebens."

Schön war, dass auch katholische Klassenkameraden mit uns feierten. Beim gemeinsamen Mittagessen lebte die vergangene Zeit auf und immer wieder hörte man die Worte: „Weiß du noch…?" Alle haben diesen Tag genossen und finden es eine gute Tradition, diesen Gedenktag zu feiern.

Herzlichen Dank an Pfr. Boch, und an die Organisatoren aus unseren Reihen für ihre Mühe und Arbeit.

Diamantene Konfirmanden des Jahrgangs 1939/1940 mit Pfr. Boch

Unser neuer Landesbischof

Jochen Cornelius-Bundschuh

Wenige Tage vor seinem offiziellen Amtsantritt am 1. Juni 2014 hat der designierte badische Landesbischof Prof. Dr. Jochen Cornelius-Bundschuh vor Vertretern der Presse die Aufgabe der Kirche betont, „den Glauben in das Leben zu ziehen". Zugleich unterstrich er die kirchliche Integrationskraft in einer vielfach unterteilten Gesellschaft sowie den Friedensauftrag der Kirchen.

Prof. Dr. Jochen Cornelius-Bundschuh
Foto: Pressefoto EKIBA

Auf der Pressekonferenz im Evangelischen Oberkirchenrat äußerte der künftige Landesbischof den Wunsch, dass die Kirche und der Glaube „nahe bei den Menschen" sein sollten. „Die Kirche muss alltags- und wirklichkeitsnah vom Glauben reden", erklärte er.

Der christliche Glaube biete die befreiende Erkenntnis, dass der Mensch nicht nur aus dem lebe, was er leiste, sondern von dem, was ihm Gott schenkt. Wichtig an der christlichen Botschaft sei, „dass sich Gott vor allem im Schwachen zeige", sagte Cornelius-Bundschuh. In einer Gesellschaft, „die sich mehr und mehr aufspaltet, kann die Kirche ein wichtiges Bindeglied sein", erklärte er ferner.

Am Sonntag, den 1. Juni wurde der neue Landesbischof in einem öffentlichen Festgottesdienst in der Karlsruher Stadtkirche in sein Amt eingeführt und Landesbischof Ulrich Fischer verabschiedet.

Beim Empfang am Nachmittag im Konzerthaus überbrachten der baden-württembergische Ministerpräsident, Winfried Kretschmann, der Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland EKD, Nikolaus Schneider, und der katholische Erzbischof Robert Zollitsch Grüße des Landes, der EKD und der katholischen Schwesterkirche.

Vor rund 800 Gästen verabschiedete sich Bischof Dr. Ulrich Fischer und wurde mit langem Beifall bedacht.

Wir freuen uns auf unseren neuen Landesbischof und wünschen ihm von Herzen Gottes reichen Segen für seine vielfältigen Aufgaben. Bitte schließen Sie ihn in Ihr Gebet ein.

Matthias Boch, Pfr.

Ein neuer Dekan

… für unseren Kirchenbezirk Karlsruhe-Land

Die Spannung war groß am 26.5.2014 bei der Bezirkssynode des neuen Kirchenbezirkes Karlsruhe-Land in der Evang. Kirchengemeinde Neureut-Nord. Wer würde die Mehrheit der Stimmen auf sich vereinigen können, Dekan Axel Ebert, derzeit Dekan im Kirchenbezirk Pforzheim-Land, oder Pfr. Dr. Martin Reppenhagen, derzeit wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut zur Erforschung von Evangelisation und Gemeindeentwicklung (IEEG) an der Universität Greifswald?

Nach einem festlichen Abendmahlsgottesdienst mit Prälat Traugott Schächtele in der Kirche kamen die Delegierten im Gemeindehaus zusammen. Die beiden Kandidaten stellten sich vor und wurden von den Synodalen befragt. Schon nach der Vorstellung war klar: beide sind für das Amt des Dekans geeignet, beide sind sympathische Menschen und profilierte Theologen. Es wurde deutlich: die Wahl würde wohl knapp ausfallen.

Nachdem im ersten Wahlgang keiner der beiden die absolute Mehrheit der Stimmberechtigten für sich gewinnen konnte, wurde ein zweiter Wahlgang notwendig.

In diesem wurde mit einem sehr knappen Vorsprung Pfr. Dr. Martin Reppenhagen mit 48 Stimmen (Dekan Axel Ebert: 40 Stimmen) zum Dekan des Kirchenbezirks Karlsruhe-Land gewählt.

Pfr. Dr. Martin Reppenhagen

Wir freuen uns auf Dekan Dr. Martin Reppenhagen, der uns Liedolsheimern ja noch aus seiner Zeit als Pfarrer von Rußheim sehr vertraut ist.

Ich selbst bin sehr dankbar, dass mit dem Amtsantritt von Dekan Reppenhagen am 1. September 2014 auch für mich und für meine Kollegin im Dekan-Stellvertreter-Amt deutlich weniger Arbeit für den Bezirk anfallen wird.

Bitte beten Sie für unseren neuen Dekan, dass er sich gut in seine neue Aufgabe einfindet und sein Wirken in unserem Bezirk von Gottes Segen geprägt ist.

Matthias Boch, Pfr.

Hilfe – eine neue Kirchensteuer ???

Bankeninformation verunsichert Kirchenmitglieder

EVANGELISCHE LANDESKIRCHE IN BADEN

Banken informieren seit einiger Zeit in Kontoauszügen oder in Kundeninformationsschreiben über das Verfahren zur automatisierten Erhebung von Kirchensteuern auf Kapitaleinkünfte ab dem 1. Januar 2015. Das hat einige Kirchenmitglieder verunsichert. Vielen ist unklar, dass es sich dabei nicht um eine neue Steuer oder eine Steuererhebung, sondern lediglich um eine Änderung im Verfahren zur Erhebung der Kirchensteuer handelt.

„Die Information betrifft eigentlich nur Kirchenmitglieder, deren Einkünfte aus Kapitalerträgen die Höhe eines erteilten Freistellungsauftrages übersteigen", erklärt Martin Maissenbacher, Leiter der badischen Landeskirchenkasse. Er empfiehlt, auf jeden Fall Freistellungsaufträge bis zur Höhe des Sparerfreibetrages von 801 Euro (bei Einzelveranlagung) bzw. 1602 Euro (bei zusammen veranlagten Paaren) pro Jahr zu erteilen bzw. die Verteilung dieser Freibeträge bei mehreren Banken zu optimieren. Aber auch für diese Kirchenmitglieder ändert sich nichts an der Höhe der zu zahlenden Kirchensteuer. Schon immer sind Kapitaleinkünfte grundsätzlich steuerpflichtig. Lediglich das Verfahren vereinfacht sich, da nun automatisch die Kirchensteuer auf Kapitaleinkünfte abgezogen wird, ohne dass gesonderte Anträge bei der Bank dafür gestellt werden oder dass Kirchenmitglieder das entsprechende Formular in ihrer Einkommensteuererklärung ausfüllen müssen.

Der Datenaustausch zwischen dem Bundeszentralamt für Steuern und den Banken erfolgt selbstverständlich anonym. Es handelt sich um eine verschlüsselte Übergabe von Steuermerkmalen. Das heißt, die Angaben bleiben auf den Rechnern. Der einzelne Bankmitarbeitende erfährt nicht, ob Kirchensteuer abgezogen wird. Der Kunde hat dennoch die Möglichkeit, der Weitergabe des verschlüsselten Religionsmerkmales an die Bank ausdrücklich zu widersprechen, indem er beim Bundeszentralamt für Steuern „BZSt" einen Sperrvermerk einlegen lässt. Das kann online oder auf amtlichem Vordruck geschehen, den Bankkunden bei den Finanzämtern erhalten oder im Formularportal der Finanzverwaltung downloaden können. Allerdings müssen die Kapitaleinkünfte dann wieder in der Steuererklärung angegeben werden.

Mit ihrer Kirchensteuer beteiligen sich Kirchenmitglieder an der Finanzierung wichtiger kirchlicher Aufgaben in der Gemeinde, in der Diakonie, in Beratung und Seelsorge und vieles mehr. Der Kirchensteuersatz liegt in der Evangelischen Landeskirche in Baden bei acht Prozent der Lohn- bzw. Einkommensteuer. Da die Kapitalertragssteuer eine Erhebungsform der Einkommensteuer ist, wird auch bei ihr ein Zuschlag von acht Prozent als Kirchensteuer abgeführt.

Weitere Informationen zur Kirchensteuer erhalten Sie unter www.ekiba.de/finanzen und unter der kostenfreien Nummer 0800 7137137.

Pfarrhaussanierung

Informationen zu den abgeschlossenen Maßnahmen

Sonderbauprogramm zur energetischen Sanierung von Pfarrhäusern

Saniertes Objekt:
Pfarrhaus Dettenheim
Hauptstr. 54
76706 Dettenheim
Baujahr des Gebäudes: 1755

EVANGELISCHE LANDESKIRCHE IN BADEN

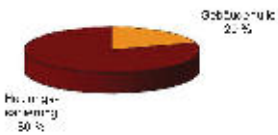
Die Sanierung des Gebäudes wurde im Jahr 2015 abgeschlossen. Im Zuge der Sanierung wurde neben der energetischen Ertüchtigung der Gebäudehülle noch folgende Maßnahme durchgeführt:
Austausch der Heizungsanlage gegen einen neuen Pellet/Hackschnitzelkessel

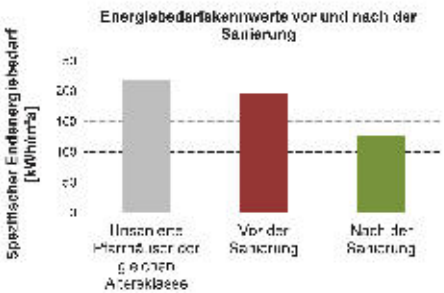
Durch die Sanierungen konnte der Energiebedarf [1] für die Gebäudeheizung und Trinkwassererwärmung um 35 % von 71.500 kWh/Jahr vor der Sanierung auf 46.200 kWh/Jahr reduziert werden.
Der Primärenergiebedarf [2] konnte durch die Maßnahmen um 77 % von 81.900 kWh/a vor der Sanierung auf 18.600 kWh/a nach der Sanierung gesenkt werden.

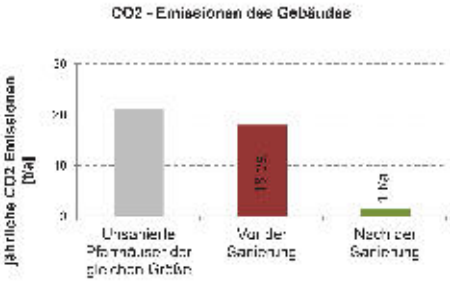
Gleichzeitig konnten die mit der Beheizung des Gebäudes verbundenen CO2-Emissionen um 94 % von 18 Tonnen auf 1 Tonnen pro Jahr reduziert werden.

Verteilung der Energieeinsparungen

Verteilung der CO2-Einsparungen







Die Gesamtkosten der energetischen Sanierungsmaßnahmen beliefen sich auf 114.400 Euro.
Von dieser Summe wurden 95.000 Euro über das Sonderbauprogramm der Evangelischen Landeskirche in Baden finanziert.

[1] Aus Gründen der Vergleichbarkeit wurde der Energiebedarf des Gebäudes unter standardisierten Randbedingungen rechnerisch ermittelt. Der tatsächliche Energieverbrauch kann aufgrund der individuellen Gebäudenutzung von hier angenommenen Werten abweichen.

[2] Der Primärenergiebedarf berücksichtigt neben dem Endenergiebedarf für Heizung und Warmwasser auch die Verluste, die von der Gewinnung der Energieträger einer Quelle über Aufbereitung und Transport bis zum Gebäude und bei der Verteilung und Speicherung im Gebäude entstehen.

Innovationstag für aufbrechendes Christsein

Samstag, 27. September in Graben-Neudorf

"Erfrischend anders" soll er werden. Die AMD - Missionarische Dienste der Landeskirche und der CVJM Baden richten diesen Tag aus. Er findet in der Pestalozzihalle in Graben-Neudorf statt, beginnt um 11 Uhr und dauert bis 18 Uhr, Anmeldung ist nicht erforderlich.

Referenten sind:

Bischof John Finney
von der Kirche von England,

Dr. Michael Diener
der Präses des Gnadauer *Gemeinschaftsverbandes*,

Dr. Mihamm Kim-Rauchholz
von der Liebenzeller Mission

Hans-Hermann Pompe
der Leiter des EKD Zentrums Mission in der Region.

Drei Schwerpunkte hat dieser Tag:

Gottes Wort - quellfrisch,

Gemeinden erneuern und neue Gemeinden entwickeln,

Glauben überzeugend bezeugen.

Impulse im Plenum, anregende Referate, viele Workshops am frühen Nachmittag und später eine Podiumsrunde:

Christsein - Erfrischend anders.

Wo geschieht das schon?
Wie kann das angestoßen werden?
Was muss dabei bedacht werden?

Der Tag wird mit einem Lobpreisgottesdienst beschlossen, in den ein Bibelgespräch mit einführendem Referat integriert ist.

Musik, Singen, Begegnungen, viele unterschiedliche Stände, Beteiligung und eine gute Verpflegung gehören zum Innovationstag.

Arbeitsgruppen wie:
Im Lukasevangelium Jesus begegnen, Gottes Wort verstehen und daraus leben. Ein Winterspielplatz für Kinder, der FRESH X Kurs für neue Gemeindeformen und Schulung missionarischer Mitarbeiter, Gabenorientierung in der Gemeinde, Generation plus und missionarische Möglichkeiten, den Glauben in schweren Zeiten durchhalten.

Für die musikalische Begleitung sorgen Winnie Schweitzer und seine Band.

Ein Clownprogramm der Kirche unterwegs wird für Kinder ein Höhepunkt sein.

Der Innovationstag möchte ermutigen und herausfordern, mit dem lebendigen Jesus Christus zu rechnen und seinen Geist zu erfahren.

Kooperationspartner sind der Kirchenbezirk Karlsruhe-Land, der Evangelische Gemeinschaftverband AB, das Lebenszentrum Adelshofen und der Liebenzeller Gemeinschaftsverband. Weitere Verbände und Werke wirken mit. Ein Treffen der Missionarisch-Evangelistischen in unserer Evangelischen Landeskirche zum 225. Geburtsjahr von Aloys Henhöfer. Neu aufgelegt dafür wird auch das Taschenbuch von Werner Hauser: Aloys Henhöfer, Erweckung und Erneuerung in der Kirche.

Der Henhöfertag wird wie der Badentag des CVJM in den Innovationstag integriert. Das geistliche Anliegen von Henhöfer soll in heutiger Form aufgenommen werden: Lebendig und alltagsnah verkündigen, gesellschaftlich relevant sein, einladend werben zum Glauben, Begabte befähigen für Bibel- und Gebetskreise, den Glauben an Jesus Christus öffentlich machen.

Vormerken

Ein Gemeindefest zu Erntedank

Nachdem im vergangenen Jahr der Mehrgenerationengottesdienst zum Erntedankfest einen so großen Anklang gefunden hat, wollen wir auch in diesem Jahr das Erntedankfest am 6. Oktober 2014 in besonderer Weise feiern.

Die Mitglieder des Vorbereitungsteams stecken noch mitten in der Planung. Folgendes können wir aber heute schon über das Programm des Tages sagen (Änderungen kann es natürlich immer noch geben):

Erntedank-Gemeindefest am 6. Oktober 2014

- Erntedank-Gottesdienst für Große und Kleine. Mit unseren Kindergärten. (in der Gemeinschaft aller Generationen feiern wir Gottesdienst und danken Gott für das, was er uns schenkt)
- Kurzer Vortrag zum Brand unserer Kirche vor 280 Jahren
- Mittagessen (Gulasch und Gemüseeintopf)
- Ein historisches Spiel zum Kirchenbrand
- Präsentationen zum Thema:
  „Hanf" als wertvolles Gut im 18. Jahrhundert
- Spielangebote für Kinder
- Kaffee und Kuchen
- **...**

Mit dem Erlös des Tages wollen wir ein Projekt zur Hilfe für Hungernde in der Welt unterstützen.

Wir laden Sie alle schon jetzt sehr herzlich zu diesem besonderen Erntedank-Gemeinde-Fest ein. Bitte achten Sie auf Presseveröffentlichungen und Plakate, die zu gegebener Zeit erscheinen werden.

Ferien ohne Kofferpacken 2014

… für Seniorinnen und Senioren

Auch in diesem Sommer veranstaltet das Diakonische Werk Ettlingen wieder zwei Freizeitwochen für Seniorinnen und Senioren im Landkreis Karlsruhe.

In Liedolsheim steht die Freizeit in diesem Jahr unter dem Motto:

Die Farben des Sommers!

Welche Rolle spielen Farben für Sie ganz persönlich? Haben Sie vielleicht eine Lieblingsfarbe, die Sie durch das Leben begleitet? Wieviel Einfluss nehmen Farben auf unser Inneres? Warum wählt die Natur bestimmte Farben für ihre Blumen und Tiere? Farben als Quelle der Freude und als Symbol. Jede Jahreszeit hat ihre Farbe! „Schwarzseher", weiße Hochzeit, rote Rosen – bunt geht es zu im Reich der Farben. Die Betreuungsteams freuen sich schon darauf, mit Ihnen in dieses reichhaltige und mehr als bunte Thema einzusteigen.

Für die Gemeinde Dettenheim mit Ortsteilen und die umliegenden Gemeinden findet die Freizeit vom 4. bis 8. August 2014 im Vereinsheim des CVJM Liedolsheim statt.

Wer sich noch nicht zu einer ganzen Woche entschließen möchte, kann das Angebot als Tagesgast kennen lernen. Die einwöchige Freizeit kostet 175 Euro. Bei geringem Einkommen wird eine Ermäßigung gewährt.

Weitere Informationen zum Angebot erhalten Sie beim Diakonischen Werk im Landkreis Karlsruhe Pforzheimer Straße 31, 76275 Ettlingen Tel:07243/54950 oder im Pfarramt ihrer Gemeinde.

Evangelisches Pfarramt Liedolsheim

Hauptstr. 54,
76706 Dettenheim,
Tel. 07247 / 6218
Fax 07247 / 9499707
E-Mail: Ev.Kirche-Liedolsheim@t-online.de
Pfarrer@kirche-liedolsheim.de

Pfarrer	**Matthias Boch** Sprechzeiten: jederzeit soweit möglich
Sekretariat	**Carmen Roth** Öffnungszeiten: Di. und Do. 10.00 - 12.30 Uhr 14.30 – 16.30 Uhr E-Mail: pfarramtsbuero@kirche-liedolsheim.de
Diakoniefonds	Öffnungszeiten: Di. 15.00 - 17.00 Uhr
Gemeindehaus	Bächlestraße, Tel: 4859
Kirchendiener	**Klaus Hager,** Tel: 6656
Kirchenmusiker	**Ludwig Westenfelder,** Tel: 6132 **Iris Becker,** Tel: 1582 Organistendienst **Kevin Williams,** Tel: 0151 34640449 Posaunenchor **Samuel Kammerer,** Tel: 07255 / 7682407 Kirchenchor
Kirchengemeinderat	**Margarete Kammerer,** Tel 5973 Vorsitzende
Homepage	**www.kirche-liedolsheim.de** **Andreas Lukas**, Tel: 85559 E-Mail: webmaster@kirche-liedolsheim.de
Kindergärten	**Sternschnuppe**, Bächlestr. 7, Tel: 4019 **Schwalbennest**, Rathausstr. 1b, Tel: 89915
Sozialstation	**Kirchl. Sozialstation nördl. Hardt e.V.** 76676 Graben-Neudorf, Hauptstr. 11,Tel: 07255 6425

Bankverbindung der Evangelischen Kirchengemeinde Liedolsheim:
Raiffeisenbank Hardt-Bruhrain e.G. BLZ 66062366, Kto.Nr: 14800,
IBAN DE94660623660000014800, BIC: GENODE61DET

Impressum

Herausgeber:	Ev. Pfarramt Liedolsheim, Hauptstr.54, 76706 Dettenheim
Druck Auflage:	1 500
Redaktionsteam:	Pfr. Matthias Boch, Margarete Kammerer, Karl-Heinz Lang, Gabriele Seitz, Rudolf Winghart

Der **Spontanchor Rußheim** lädt herzlich ein,
in Zukunft gemeinsam zu singen!

Auf dem Programm stehen Spirituals, Gospels und neuere Kirchenlieder.

Wir werden den Verabschiedungsgottesdienst für Familie Ziegler
am **27.Juli um 14.00 Uhr** mitgestalten.

Alle Singbegeisterten aus **beiden Ortsteilen** sind herzlich
willkommen bei folgenden Proben:

Freitag, 27.Juni 2014 um 20.15 Uhr, Gemeindehaus in Liedolsheim
Freitag, 04.Juli 2014 um 20.15 Uhr, Gemeindehaus in Rußheim
Freitag, 18 Juli 2014 um 20.15 Uhr, Gemeindehaus in Rußheim
Freitag, 25 Juli 2014 um 20.15 Uhr, Kirche Rußheim

Ansprechpartner:
Christine Hartmann, Tel. 07255 6715
Margarete Kammerer, Tel. 07247 5973
Regine Lang, Tel 07247 7498

Chorleitung:
Jutta Braun-Wingert, Tel. 0179 5923069

Unser örtlicher **CVJM** (Christlicher Verein Junger Menschen e.V.), mit dem wir als Kirchengemeinde eng verbunden sind, bietet ein reiches Programm für Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und Erwachsene.

Wenn Sie weitere Informationen wünschen, dann kommen Sie doch einfach beim CVJM-Lädl in der Kirchfeldstraße 54 vorbei, oder besuchen Sie die Homepage www.cvjm-liedolsheim.de im Internet

Im August

Ich wünsche dir den Mut,
Neues zu wagen
Und dich auch
Fremdem zu öffnen.

Andere Menschen,
andere Länder,
andere Sprachen –
andere Sitten.

Sie erzählen
von Gottes Liebe
zur Vielfalt
und seiner Phantasie
für das Leben

TINA WILLMS